

Industrieproduktion im August nahezu unverändert

Die Produktionsleistung der rheinland-pfälzischen Industrie blieb im August 2023 nahezu unverändert. Nach Berechnungen auf der Basis vorläufiger Werte lag der Produktionsindex preis-, kalender- und saisonbereinigt 0,2 Prozent unter dem Niveau des Vormonats.

Die Hersteller von Vorleistungsgütern drosselten ihre Produktion im August um 2,7 Prozent. In der Konsum- und der Investitionsgüterindustrie war die Güterausbringung dagegen höher als im Vormonat. Die Konsumgüterhersteller steigerten ihren Output um 2,5 Prozent. Der Güterausstoß der Investitionsgüterproduzenten erhöhte sich um 1,7 Prozent.

Von den drei umsatzstärksten Industriebranchen verzeichneten zwei einen Produktionsrückgang. In der Chemieindustrie, die zur Vorleistungsgüterindustrie gehört und die größte Industriebranche ist, sowie im Maschinenbau, der zur Investitionsgüterindustrie zählt und unter den umsatzstärksten Branchen an dritter Stelle steht, sank die Ausbringung jeweils um 4,1 Prozent. Die Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie, die ebenfalls zur Investitionsgüterindustrie gehört und die zweitgrößte Branche ist, steigerte ihren Güterausstoß um 5,3 Prozent.

Die Industrieproduktion lag im August 2023 um 7,2 Prozent unter dem Ni-

Konjunktur in Rheinland-Pfalz

Gütergruppe / Branche	Aug 2023		Jan bis Aug 2023	
	Veränderung des Indexwertes ¹ zu			
	Jul 2023	Aug 2022	Jan bis Aug 2022	
Entwicklung der Produktion				
Industrie	-0,2 % ↘	-7,2 % ↓	-7,9 % ↓	
Vorleistungsgüterproduzenten ²	-2,7 % ↓	-14,5 % ↓	-14,0 % ↓	
Investitionsgüterproduzenten	1,7 % ↗	1,4 % ↗	2,9 % ↑	
Konsumgüterproduzenten	2,5 % ↑	-1,2 % ↘	-6,9 % ↓	
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-4,1 % ↓	-18,2 % ↓	-20,5 % ↓	
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	5,3 % ↑	-2,2 % ↓	0,8 % ↗	
Maschinenbau	-4,1 % ↓	-6,2 % ↓	0,7 % ↗	
Entwicklung der Auftragseingänge				
Industrie	3,8 % ↑	-5,2 % ↓	-24,6 % ↓	
Inland	-1,0 % ↘	2,9 % ↑	-25,8 % ↓	
Ausland	7,1 % ↑	-9,9 % ↓	-23,7 % ↓	
Vorleistungsgüterproduzenten ²	0,1 % ↗	-17,7 % ↓	-25,9 % ↓	
Investitionsgüterproduzenten	4,1 % ↑	0,1 % ↗	-21,3 % ↓	
Konsumgüterproduzenten	12,3 % ↑	19,4 % ↑	-29,8 % ↓	
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-0,7 % ↘	-21,0 % ↓	-34,1 % ↓	
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-1,3 % ↘	21,7 % ↑	-30,6 % ↓	
Maschinenbau	-2,7 % ↓	-17,0 % ↓	-14,2 % ↓	

1 Vorläufige preis-, kalender- und saisonbereinigte Werte. – 2 Einschließlich Energie.

veau von August 2022. Der Output der Vorleistungsgüterhersteller ging deutlich zurück, was auf die verringerte Ausbringung der Chemieindustrie zurückzuführen ist. Auch die Konsum-

güterproduzenten verbuchten gegenüber dem Vorjahresmonat ein Minus. Nur der Güterausstoß der Investitionsgüterindustrie nahm zu. Die drei umsatzstärksten Industriebranchen

Konjunktur aktuell

Weitere Informationen zur wirtschaftlichen Entwicklung in Rheinland-Pfalz und aktuelle Konjunkturdaten finden Sie hier:





produzierten im August weniger als ein Jahr zuvor.

Auftragseingänge in der Industrie nehmen im August zu

Die Nachfrage nach rheinland-pfälzischen Industrieprodukten war im August 2023 höher als im Vormonat. Nach Berechnungen auf der Basis vorläufiger Werte lag der preis-, kalender- und saisonbereinigte Auftragseingangsindex um 3,8 Prozent über dem Niveau von Juli. Der Grund dafür sind mehr Bestellungen aus dem Ausland (+7,1 Prozent). Das Ordervolumen aus dem Inland verringerte sich leicht um ein Prozent.

In der Konsumgüterindustrie, deren Auftragseingänge in den vergangenen Monaten besonders stark schwankten, erhöhten sich die Bestellungen deutlich (+12 Prozent). Aber auch bei den Investitionsgüterherstellern gingen mehr Aufträge ein als im Juli (+4,1 Prozent). In der Vorleistungsgüterindustrie blieb die Nachfrage nahezu unverändert (+0,1 Prozent).

Zur Vorleistungsgüterindustrie gehört unter anderem die Chemieindustrie. Die Hersteller chemischer Erzeugnisse verbuchten im August etwas weniger neue Aufträge als im Vormonat (-0,7 Prozent). In der Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie sank das Ordervolumen um 1,3 Prozent. Im Maschinenbau gingen 2,7 Prozent weniger Bestellungen ein als im Juli.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat fiel die Nachfrage nach Industrieprodukten im August 2023 niedriger aus. Die bereinigten Auftragseingänge lagen

um 5,2 Prozent unter dem Niveau von August 2022. Einem Plus im Inlandsgeschäft stand ein kräftiges Minus bei den Bestellungen aus dem Ausland gegenüber. Der Rückgang der Auftragseingänge ist auf starke Einbußen in der Vorleistungsgüterindustrie zurückzuführen, zu denen die Chemieindustrie als größte Branche einen wesentlichen Beitrag leistete. In der Investitionsgüterindustrie blieb das Ordervolumen gegenüber dem Vorjahresmonat nahezu unverändert, wobei sich die Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie sowie der Maschinenbau gegenläufig entwickelten. Die Bestellungen in der Konsumgüterindustrie waren hingegen deutlich höher als im August 2022.

Industrieumsätze in den ersten acht Monaten unter Vorjahresniveau

Die Umsätze der rheinland-pfälzischen Industriebetriebe lagen in den ersten acht Monaten 2023 unter denen des Vergleichszeitraums im Jahr 2022. Die Umsätze in der Industrie sanken trotz gestiegener Preise um 8,3 Prozent (Deutschland: +3,7 Prozent). Diese Einbußen gehen in erster Linie auf die Umsatzrückgänge in der Chemischen und Pharmazeutischen Industrie zurück. Die Zahl der Beschäftigten stieg um 1,3 Prozent (Deutschland: ebenfalls +1,3 Prozent).

Insgesamt erwirtschafteten die Industriebetriebe in den ersten acht Monaten 71 Milliarden Euro. Die Nachfrage aus dem Ausland belief sich auf 39,6 Milliarden Euro und lag um 7,4 Prozent niedriger als im Ver-

gleichszeitraum 2022. Die Inlandsumsätze sanken um 9,4 Prozent. Die Exportquote stieg gegenüber dem Vergleichszeitraum im Jahr 2022 um 0,5 Prozentpunkte auf 55,8 Prozent. Zum Vergleich: In Deutschland nahmen die Umsätze aus dem Ausland um 6,3 Prozent und die aus dem Inland um 1,1 Prozent zu. Die Exportquote lag bei 51,4 Prozent (+1,2 Prozentpunkte).

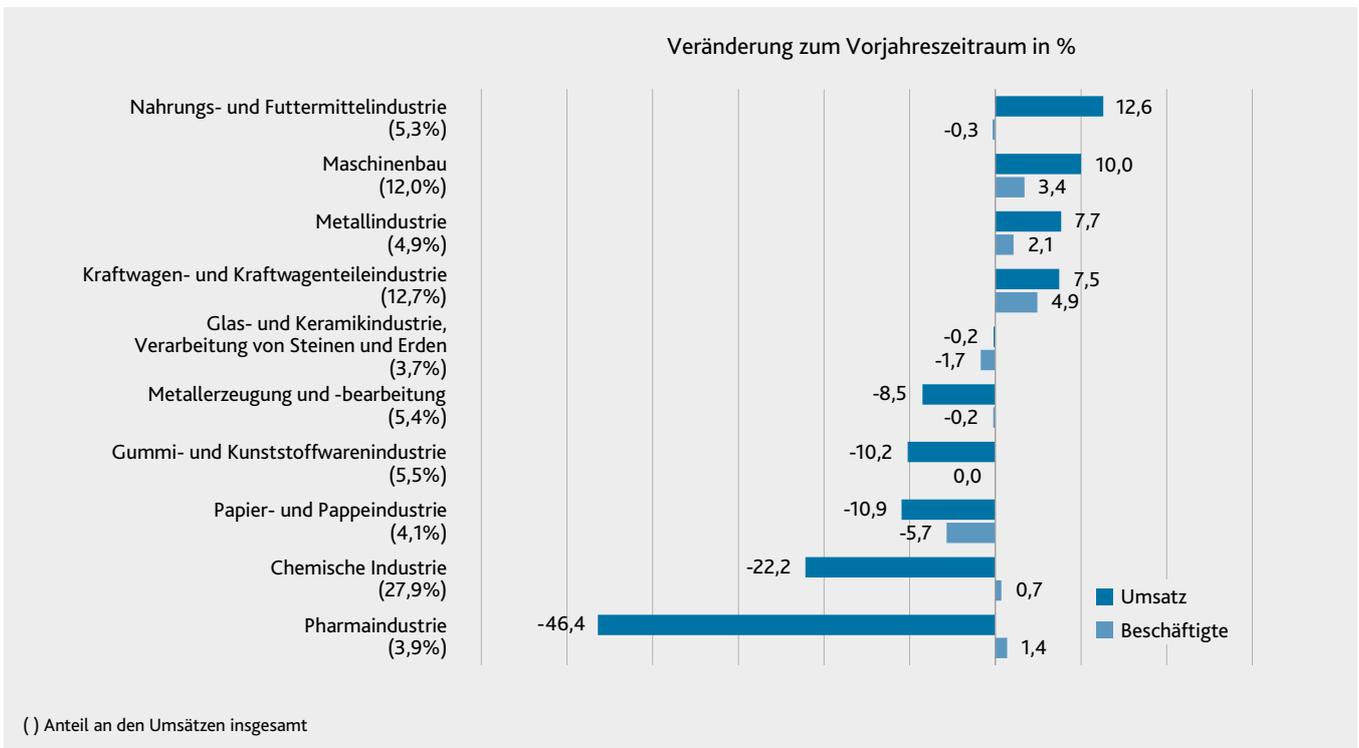
Sechs der zehn umsatzstärksten Branchen verzeichneten Umsatzeinbußen. Die Chemische Industrie lag um 22 Prozent unter den Ergebnissen des Vorjahreszeitraums. Die mit Abstand höchsten Verluste gab es mit -46 Prozent in der Pharmaindustrie. Im Maschinenbau sowie bei den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen stiegen die Erlöse (+10 bzw. +7,5 Prozent). Die höchsten Umsatzzuwächse verbuchten die Nahrungs- und Futtermittelhersteller (+13 Prozent).

In den ersten acht Monaten 2023 lag die Beschäftigtenzahl mit 261 000 um 3 300 bzw. 1,3 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Sechs der zehn umsatzstärksten Branchen meldeten höhere bzw. weitestgehend gleichbleibende Beschäftigtenzahlen. Die deutlichsten Zuwächse gab es bei den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen sowie im Maschinenbau (+4,9 bzw. +3,4 Prozent). Die Papier- und Pappehersteller reduzierten dagegen die Belegschaft (-5,7 Prozent).

Die Industriebetriebe erzielten im August 2023 rund 8,3 Milliarden Euro Umsatz (-9,9 Prozent gegenüber dem



Umsätze und Beschäftigte in der Industrie von Januar bis August 2023 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



Vorjahresmonat). Die Inlandsnachfrage ging um 8,3 Prozent und die Auslandsnachfrage um elf Prozent zurück. Deutschlandweit reduzierten sich die Umsätze um 1,1 Prozent. Der Inlandsumsatz sank um 2,9 Prozent, der Auslandsumsatz stieg dagegen um 0,7 Prozent.

Die Zahl der Beschäftigten nahm um 0,8 Prozent auf 262 000 Personen zu (Deutschland: +1 Prozent).

Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe steigen bei nahezu unveränderten Umsätzen

Bei den Betrieben des rheinland-pfälzischen Bauhauptgewerbes gingen im August 2023 mehr neue Aufträge ein als im Vormonat. Das Ordervolumen war kalender- und saisonbereinigt

4,1 Prozent höher als im Juli. Die baugewerblichen Umsätze änderten sich hingegen kaum (+0,3 Prozent).

Gegenüber dem Vorjahresmonat nahmen die Auftragseingänge in jeweiligen Preisen um 7,6 Prozent zu. Die baugewerblichen Umsätze waren 3,6 Prozent höher als im August 2022. Preisbereinigte Angaben zu Auftragseingängen und Umsätzen liegen nicht vor. Da die Preise für Bauleistungen binnen Jahresfrist deutlich anzogen, dürfte die Entwicklung von Auftragseingängen und Umsätzen real – d. h. um Preisveränderungen bereinigt – schwächer verlaufen sein.

Zum Anstieg des Ordervolumens gegenüber dem Vormonat trugen der Hoch- und der Tiefbau bei. Im Hochbau gingen im August 4,8 Pro-

zent mehr Aufträge ein als im Juli. Das stärkste Plus verzeichnete der gewerbliche Hochbau (+9,6 Prozent). Der Wohnungsbau erhielt 1,6 Prozent mehr Bestellungen als im Vormonat. Der öffentliche Hochbau, der Aufträge von Körperschaften des öffentlichen Rechts und Organisationen ohne Erwerbszweck umfasst, verbuchte 1,3 Prozent mehr Aufträge. Auch im Tiefbau stieg das Ordervolumen im August (+3,6 Prozent). Zu dieser Entwicklung hat die verbesserte Auftragslage im Straßenbau und im sonstigen öffentlichen Tiefbau beigetragen (+13 bzw. +8,3 Prozent). Der gewerbliche Tiefbau verbuchte dagegen einen Rückgang der Bestellungen um elf Prozent.

**Konjunktur im Bauhauptgewerbe in Rheinland-Pfalz**

Indikator	Aug 2023		Jan bis Aug 2023
	Veränderung des Indexwertes ¹ zu		
	Jul 2023	Aug 2022	Jan bis Aug 2022
Auftragseingang	4,1 % ↑	7,6 % ↑	6,3 % ↑
Hochbau insgesamt	4,8 % ↑	-7,3 % ↓	-0,0 % →
Wohnungsbau	1,6 % ↗	-4,8 % ↓	-25,7 % ↓
Gewerblicher Hochbau	9,6 % ↑	-13,3 % ↓	15,2 % ↑
Öffentlicher Hochbau	1,3 % ↗	2,1 % ↑	11,8 % ↑
Tiefbau insgesamt	3,6 % ↑	21,8 % ↑	12,2 % ↑
Gewerblicher Tiefbau	-10,7 % ↓	41,3 % ↑	56,3 % ↑
Straßenbau	13,0 % ↑	11,4 % ↑	-8,7 % ↓
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	8,3 % ↑	21,0 % ↑	14,2 % ↑
Baugewerblicher Umsatz	0,3 % ↗	3,6 % ↑	5,0 % ↑
Hochbau insgesamt	2,8 % ↑	-1,8 % ↘	0,7 % ↗
Wohnungsbau	2,7 % ↑	-10,2 % ↓	-4,9 % ↓
Gewerblicher Hochbau	3,9 % ↑	-3,0 % ↓	3,9 % ↑
Öffentlicher Hochbau	-0,2 % ↘	30,9 % ↑	7,0 % ↑
Tiefbau insgesamt	-1,6 % ↘	8,7 % ↑	9,1 % ↑
Gewerblicher Tiefbau	-9,0 % ↓	3,8 % ↑	19,4 % ↑
Straßenbau	1,2 % ↗	12,8 % ↑	7,8 % ↑
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1,6 % ↗	6,7 % ↑	1,7 % ↗

1 Endgültige nominale kalender- und saisonbereinigte Werte.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat gingen im Tiefbau deutlich mehr Bestellungen ein; das Ordervolumen war 22 Prozent höher als im August 2022. Im Hochbau lagen die Auftragseingänge hingegen um 7,3 Prozent unter dem Niveau des Vorjahresmonats.

Positiv entwickelten sich im August die baugewerblichen Umsätze des Hochbaus (+2,8 Prozent). In zwei der drei Teilbereiche gab es Zuwächse: Im gewerblichen Hochbau legten die Umsätze um 3,9 Prozent zu; der Wohnungsbau verbuchte ein Plus von 2,7 Prozent gegenüber dem Vormonat. Die Umsätze des öffentlichen

Hochbaus blieben nahezu unverändert (-0,2 Prozent). Der Tiefbau verzeichnete im August hingegen einen Rückgang (-1,6 Prozent); er ist auf die Umsatzentwicklung im gewerblichen Tiefbau zurückzuführen (-9 Prozent). Im sonstigen öffentlichen Tiefbau und im Straßenbau stiegen die Umsätze gegenüber Juli um 1,6 bzw. 1,2 Prozent.

Im Vorjahresvergleich entwickelten sich die Umsätze des Tiefbaus positiv (+8,7 Prozent), alle drei Teilbereiche verzeichneten ein Wachstum. Im Hochbau nahmen die baugewerblichen Umsätze um 1,8 Prozent ab; die Betriebe des Wohnungsbaus und

des gewerblichen Hochbaus setzten weniger um als im Vorjahresmonat.

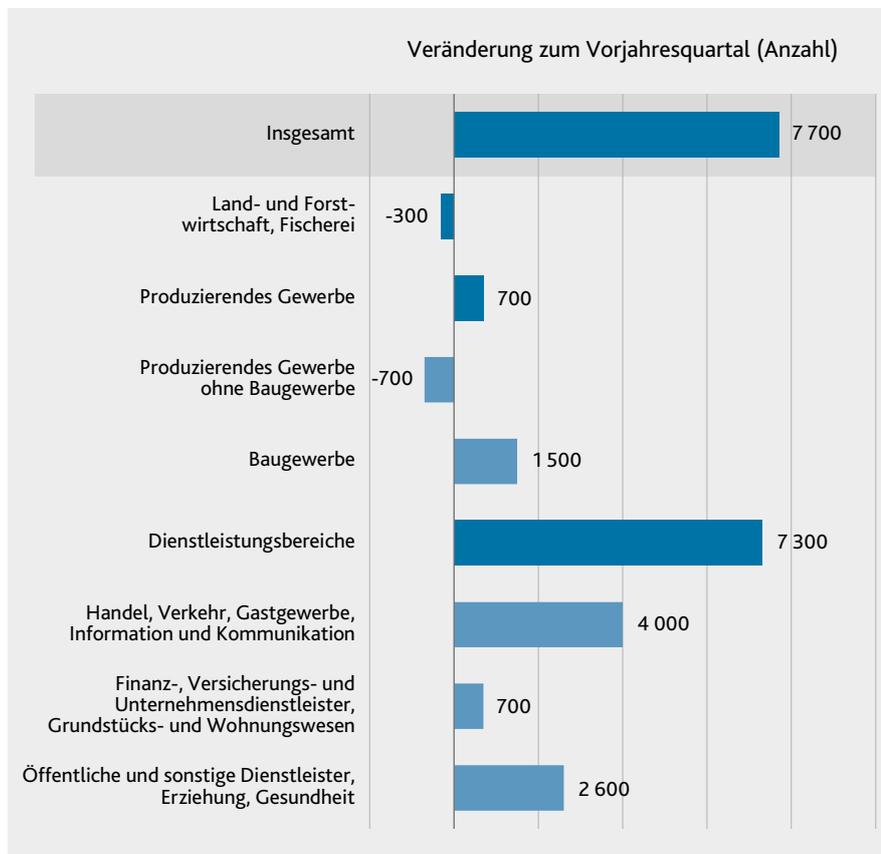
Anstieg der Erwerbstätigkeit schwächt sich im zweiten Quartal weiter ab

Der Aufwärtstrend am Arbeitsmarkt setzte sich im zweiten Quartal 2023 fort, allerdings mit geringerer Dynamik. Nach vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises Erwerbstätigenrechnung der Länder stieg die Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Rheinland-Pfalz gegenüber dem zweiten Quartal 2022 um 7 700 bzw. 0,4 Prozent (Bundesdurchschnitt: +0,7 Prozent). Die Zuwachsrates nimmt bereits seit dem zweiten Quartal 2022 (+1,5 Prozent) kontinuierlich ab.

Insgesamt hatten im zweiten Quartal 2023 durchschnittlich 2,06 Millionen Erwerbstätige ihren Arbeitsort in Rheinland-Pfalz.

Die Zahl an Selbstständigen und mit-helfenden Familienangehörigen sinkt schon seit Längerem. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig sowie der marginal Beschäftigten erhöhte sich im Vorjahresvergleich nur noch leicht.

Den größten Beitrag zum Anstieg der Erwerbstätigkeit lieferten die Dienstleistungsbereiche. Hier nahm die Zahl der Erwerbstätigen im zweiten Quartal 2023 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 7 300 Personen bzw. 0,5 Prozent zu (Deutschland: +0,9 Prozent). In allen drei Teilbereichen des Dienstleistungssektors erhöhte sich die Beschäftigung, allerdings jeweils geringer als

Erwerbstätige am Arbeitsort im 2. Quartal 2023 nach Wirtschaftsbereichen

im Bundesdurchschnitt. Den stärksten Zuwachs verzeichnete der Teilbereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ mit +4 000 Personen (+0,8 Prozent; Deutschland: +1 Prozent). Im größten Teilbereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ waren 2 600 Personen mehr tätig (+0,4 Prozent; Deutschland: +0,7 Prozent). Im kleinsten Teilbereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ stieg die Zahl der Erwerbstätigen lediglich um 700 bzw. 0,2 Prozent (Deutschland: +0,8 Prozent).

Im Produzierenden Gewerbe stagniert die Erwerbstätigkeit nahezu. Von April bis Juni 2023 arbeiteten in diesem Bereich 700 Personen mehr als ein Jahr zuvor. Das entspricht einem Plus von 0,1 Prozent (Deutschland: +0,5 Prozent). Dies ist vor allem auf das Baugewerbe zurückzuführen. Hier betrug das Plus 1 500 Personen bzw. 1,1 Prozent (Deutschland: +0,8 Prozent). Dagegen ging die Zahl der Erwerbstätigen im größten Teilbereich, dem Verarbeitenden Gewerbe, um 1 300 Personen bzw. 0,3 Prozent zurück (Deutschland: +0,3 Prozent).

In der Landwirtschaft nahm die Beschäftigung im zweiten Quartal ab.

Die Zahl der Erwerbstätigen verringerte sich um 300 Personen bzw. 0,8 Prozent (Deutschland: -2 Prozent).

Kfz-Handel im ersten Halbjahr mit Umsatzplus

Der rheinland-pfälzische Kfz-Handel (einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kfz) erzielte in den ersten sechs Monaten 2023 mehr Umsätze als im ersten Halbjahr 2022. Nach vorläufigen Berechnungen stiegen die realen, d. h. preisbereinigten, Erlöse um drei Prozent. Nominal bzw. bewertet in jeweiligen Preisen betrug der Umsatzzuwachs 13 Prozent. Zum Vergleich: Deutschlandweit verzeichneten die Kfz-Händler real 5,1 Prozent, nominal 15 Prozent mehr Erlöse. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich im ersten Halbjahr 2023 um 0,3 Prozent (Deutschland: +1,1 Prozent).

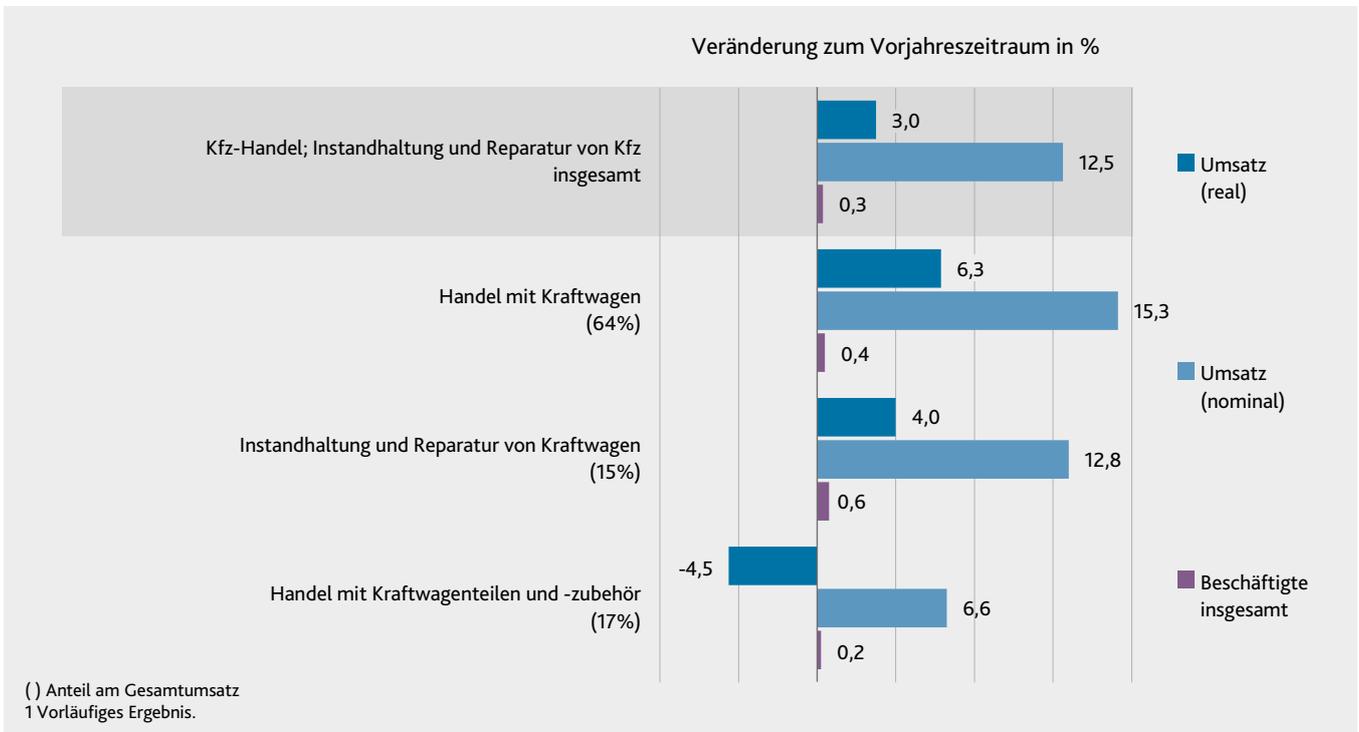
Der Handel mit Kraftwagen erzielte gegenüber dem ersten Halbjahr 2022 real rund 6,3 Prozent mehr Umsatz (nominal: +15 Prozent). Die Sparte „Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen“ erwirtschaftete vier Prozent höhere Umsätze (nominal: +13 Prozent). Dagegen verzeichnete der Handel mit Kraftwagenteilen und Kraftwagenzubehör einen realen Rückgang um 4,5 Prozent (nominal: +6,6 Prozent).

Bis August mehr Gäste und Übernachtungen

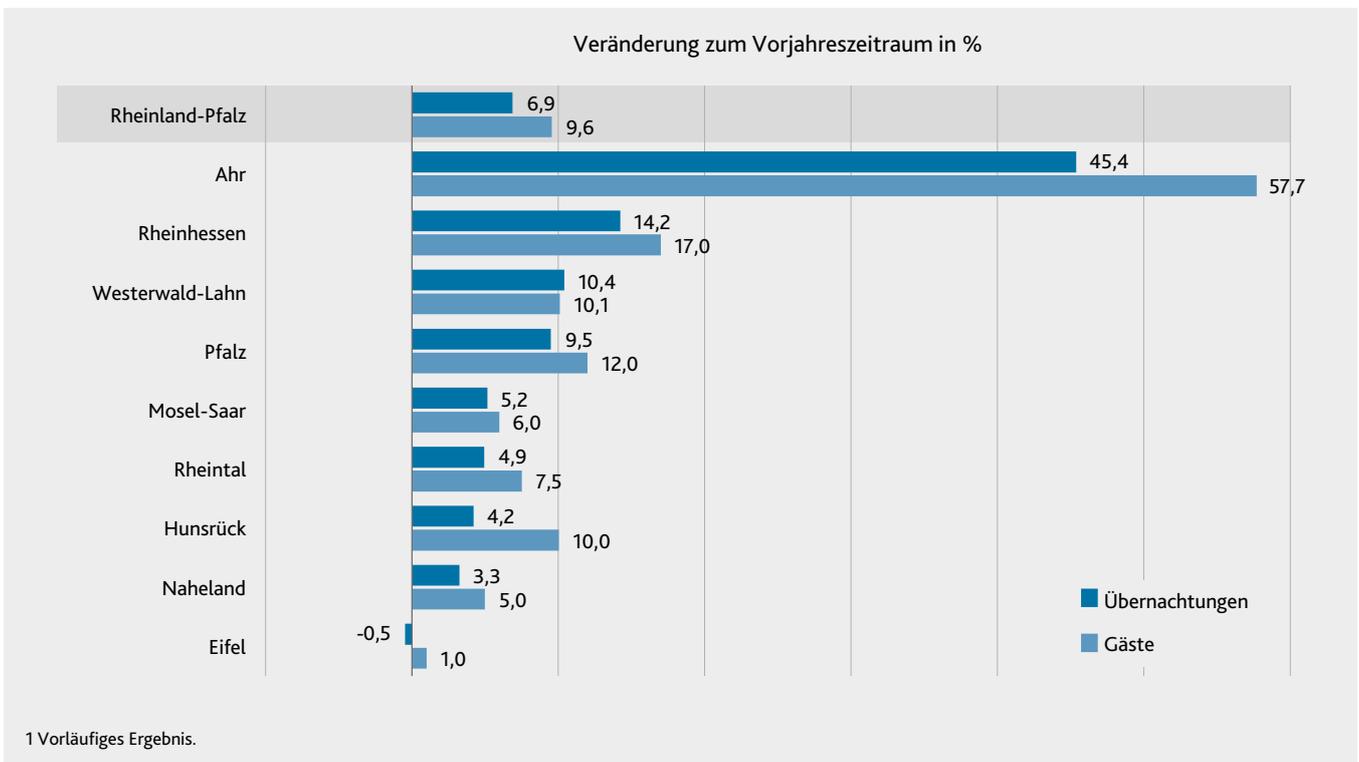
Die rheinland-pfälzischen Tourismusbetriebe verbuchten in den ersten acht Monaten dieses Jahres mehr Gäste und Übernachtungen als im



Umsatz und Beschäftigte ausgewählter Wirtschaftszweige des Kraftfahrzeughandels¹ von Januar bis Juni 2023



Übernachtungen und Gäste von Januar bis August 2023¹ nach Tourismusregionen



Vergleichszeitraum 2022. Von Januar bis August kamen 5,7 Millionen Gäste nach Rheinland-Pfalz (+9,6 Prozent). Die Zahl der Übernachtungen stieg um 6,9 Prozent auf 15,1 Millionen.

Gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vor-Corona-Jahr 2019 lag die Zahl der Gäste um sechs Prozent, die der Übernachtungen um 3,3 Prozent niedriger.

In der, gemessen am Übernachtungsaufkommen, beliebtesten Region Mosel-Saar lag der Zuwachs der Gäste- und Übernachtungszahlen gegenüber dem Vorjahreszeitraum bei sechs bzw. 5,2 Prozent. Die Pfalz registrierte zwölf Prozent mehr Gäste und 9,5 Prozent mehr Übernachtungen. Deutliche Zunahmen gab es auch in den Regionen Rheinhessen (Gäste: +17; Übernachtungen: +14 Prozent) und Westerwald (Gäste und Übernachtungen: je +10 Prozent). Vorübergehende Betriebserschließungen in den ersten Monaten des Jahres führten in der Eifel zu rückläufigen Übernachtungszahlen (-0,5 Prozent). Die Gästezahlen haben sich hier bereits erholt und lagen gegenüber den ersten acht Monaten 2022 mit einem Prozent im Plus.

Auch zwei Jahre nach der Flutkatastrophe im Juli 2021 lag die Zahl der Gäste und Übernachtungen im Ahrtal noch unter dem ursprünglichen Stand. Ausgehend von einem niedrigen Ausgangsniveau im Vorjahr stieg die Zahl der Gäste um 58 Prozent, die der Übernachtungen um 45 Prozent. Das durchschnittliche Bettenangebot von Januar bis August lag um 33 Prozent über dem Wert des

Vorjahres. Deutliche Abweichungen zeigen sich allerdings noch gegenüber dem Vor-Corona-Niveau der ersten acht Monate 2019: Die Gäste- und Übernachtungszahlen lagen hier um 51 bzw. 55 Prozent niedriger. Das Bettenangebot unterschritt das Niveau von 2019 um 51 Prozent.

In neun der zehn Betriebsarten stieg die Zahl der Übernachtungen. Die höchsten Zunahmen gab es mit +18 Prozent bei den Hotel garnis. Ebenfalls deutliche Zuwächse, allerdings ausgehend von einem niedrigeren Niveau, verzeichneten die Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime sowie die Jugendherbergen und Hütten (+15 bzw. +16 Prozent). Die Hotels als beliebteste Unterkunftsart verbuchten 7,2 Prozent mehr Übernachtungen. Die Rückgänge bei den Feriententren (-13 Prozent) sind unter anderem auf vorübergehende Reduzierungen des Angebots in den ersten Monaten des Jahres zurückzuführen.

Rund 4,6 Millionen Gäste kamen aus Deutschland (+8,7 Prozent). Diese buchten 11,7 Millionen Übernachtungen (+5,9 Prozent). Die Ankünfte aus dem Ausland stiegen um 13 Prozent auf 1,2 Millionen. Die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland lag bei 3,4 Millionen (+10 Prozent).

Güterumschlag in der Binnenschifffahrt weiter rückläufig

Im ersten Halbjahr 2023 wurde in den rheinland-pfälzischen Häfen weniger Fracht umgeschlagen als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Die Schiffs- bzw. Frachtführer meldeten einen Güterumschlag von rund zehn Millionen Tonnen. Das waren 971 000 Tonnen bzw. 8,8 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

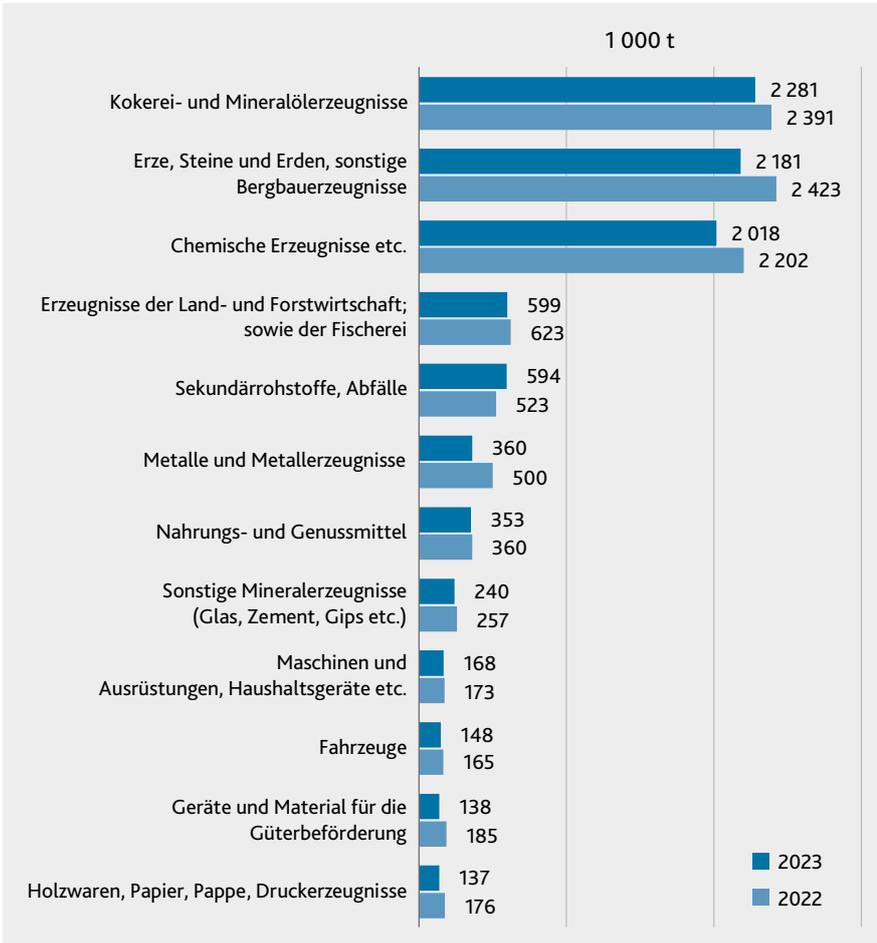
Der Güterempfang ging um 9,3 Prozent auf 5,8 Millionen Tonnen, der Versand um 8,1 Prozent auf 4,3 Millionen Tonnen zurück. Damit erreichte der Versand den niedrigsten, der Empfang den zweitniedrigsten Wert der vergangenen zehn Jahre.

Die höchste Umschlagsmenge entfiel mit knapp 2,3 Millionen Tonnen auf die Abteilung „Kokerei- und Mineralölerzeugnisse“ (-4,6 Prozent). Es folgten „Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse“ mit rund 2,2 Millionen Tonnen (-10 Prozent) sowie die chemischen Erzeugnisse mit gut zwei Millionen Tonnen und einem Rückgang von 8,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Den größten Zuwachs verzeichnete die Abteilung „Sekundärstoffe, Abfälle“ mit rund 594 000 Tonnen (+14 Prozent). In der Abteilung „Metalle und Metallerzeugnisse“ sank die Umschlagsmenge im Vergleich zum ersten Halbjahr 2022 um 28 Prozent auf rund 360 000 Tonnen.

In Ludwigshafen am Rhein, dem größten Binnenhafen des Landes, wurden in den ersten sechs Monaten 2023 rund 2,8 Millionen Tonnen umgeschlagen; das waren 15 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Der zweitgrößte Hafen des Landes in Mainz wies mit rund 1,7 Millionen Tonnen einen Rückgang von 2,5 Prozent im Güterumschlag auf. Den höchsten Rückgang im Vergleich zum ersten Halbjahr



Güterumschlag in Häfen von Januar bis Juni 2022 und 2023 nach Güterabteilungen



2022 verzeichnete der Hafen in Gernersheim mit 39 Prozent auf etwa 344 000 Tonnen. Ein Wachstum in den Umschlagsmengen konnte lediglich der Hafen in Bendorf verbuchen.

Zahl der Neuzulassungen steigt in den ersten drei Quartalen

In den ersten neun Monaten des Jahres 2023 wurden in Rheinland-Pfalz 104 200 Fahrzeuge neu zugelassen. Das waren 5 200 Neuzulassungen bzw. 5,2 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Damit fiel der prozentuale Anstieg deutlich geringer aus als in Deutschland insgesamt (+14 Prozent).

Grund hierfür ist vor allem der im Bundesvergleich geringere Anstieg bei den neu zugelassenen Personenkraftwagen. Während in Rheinland-Pfalz die Zahl im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um sechs Prozent stieg, wurde im Bundesdurchschnitt ein Zuwachs von 14,5 Prozent verzeichnet. Entgegen der Zulassungszahlen im Bund ging die Anzahl der Neuzulassungen in Rheinland-Pfalz bei den Krafträdern um fünf Prozent (Deutschland: +6 Prozent) und bei den Zugmaschinen um zwei Prozent zurück (Deutschland: +11 Prozent). Bei den Lastkraftwagen lag der

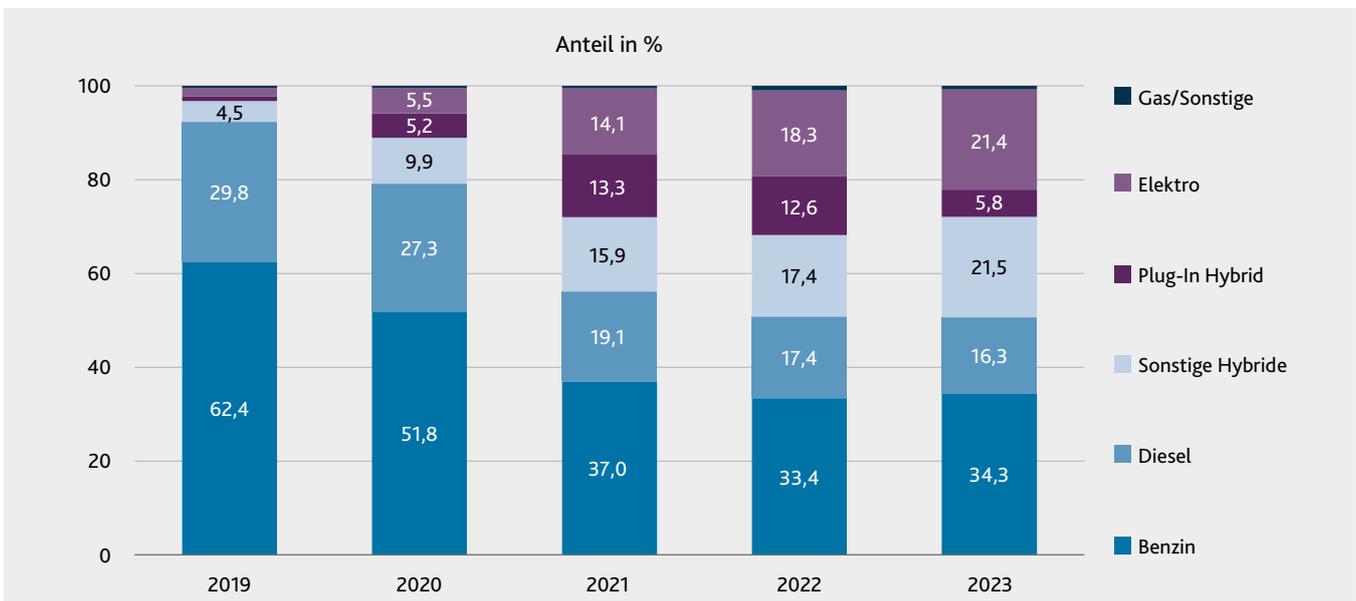
Anstieg mit +16 Prozent unter dem Bundeswert von +20,5 Prozent.

Von Januar bis September 2023 wurden insgesamt 80 200 Pkw zugelassen; davon gut 49 Prozent mit alternativen Antriebsarten. Einen reinen Elektroantrieb hatten 17 100 Fahrzeuge – gut ein Fünftel der Gesamtzulassungen bei Personenkraftwagen. Die Zahl der Fahrzeuge mit Plug-In-Hybridantrieb lag bei 4 600; das sind 5,8 Prozent aller Pkw-Neuzulassungen. Die Zahl der Neuzulassungen bei den Plug-In-Hybriden hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mehr als halbiert. Der Grund dafür dürfte im Wegfall der BAFA-Förderung für diese Fahrzeugklasse seit dem 1. Januar 2023 liegen. Dagegen hat der Anteil der Zulassungen sonstiger Hybride in den vergangenen fünf Jahren kontinuierlich zugenommen und in den ersten neun Monaten 2023 einen Wert von 21,5 Prozent aller Pkw-Neuzulassungen erreicht. Werden nur Elektroautos und Plug-In-Hybride, d.h. Pkw, die auch ohne Unterstützung durch einen Verbrennerantrieb (zumindest Teilstrecken) fahren können, betrachtet, so lag deren Anteil an allen Pkw-Neuzulassungen bei 27 Prozent und damit niedriger als im Vergleichszeitraum der beiden Vorjahre (2022: 31 Prozent; 2021: 27,5 Prozent).

Der in den zurückliegenden Jahren zu beobachtende Trend sinkender Zulassungszahlen bei den Pkw mit Verbrennungsmotoren setzte sich zumindest bei den Benzinern nicht weiter fort. Hier wurden im Vergleich



Neuzulassungen von Personenkraftwagen von Januar bis September 2019–2023 nach Kraftstoffarten



zum Vorjahreszeitraum 9,1 Prozent mehr Fahrzeuge neu zugelassen. Bei den Dieselfahrzeugen kam es zu einem Rückgang von 0,8 Prozent.

Die Zahl der Besitzumschreibungen stieg im Vergleich zu den ersten drei Quartalen 2022 um 4,4 Prozent auf 304 900. Davon entfielen 257 300 Besitzumschreibungen auf Pkw (+5,8 Prozent), 24 000 auf Krafträder (-4,1 Prozent), 16 000 auf Lkw (+2,8 Prozent) und 6 600 auf Zugmaschinen (-8,6 Prozent).

Zahl der Getöteten und Schwerverletzten im Straßenverkehr geht zurück

In den ersten acht Monaten 2023 starben weniger Menschen bei Straßenverkehrsunfällen in Rheinland-Pfalz als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Es verloren von Januar bis August 88 Personen bei Verkehrs-

unfällen ihr Leben – das waren acht weniger als im Vorjahreszeitraum.

Die Polizei registrierte in den ersten acht Monaten 91 209 Verkehrsunfälle, davon 9 000 mit Personenschaden und 82 209 mit nur Sachschaden. Die Zahl der Unfälle insgesamt lag um 4 066 bzw. 4,7 Prozent über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Bei den Unfällen mit Personenschaden lag die Anzahl 1,3 Prozent unter den Vorjahreswerten. Die Zahl der Schwerverletzten ging gegenüber Januar bis August 2022 um zwölf Prozent auf 1 731 zurück, während die der Leichtverletzten um knapp drei Prozent auf 9 785 stieg.

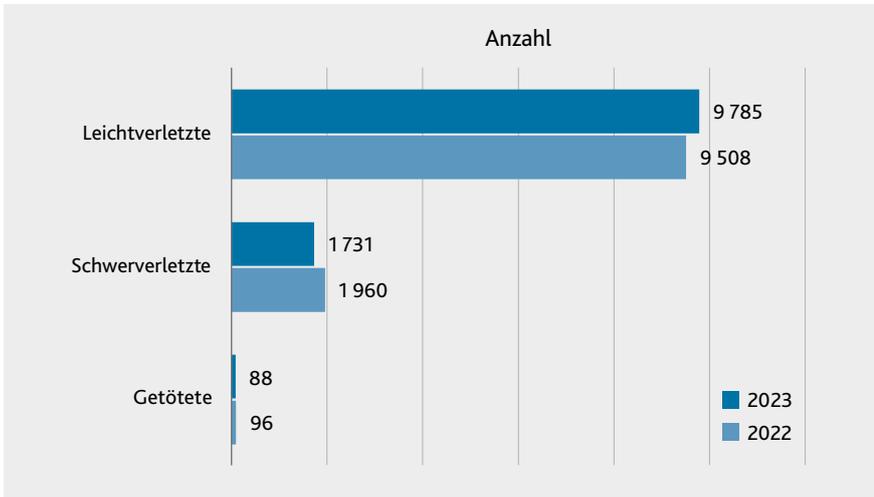
Die Unfallzahlen von Januar bis August 2023 lagen 2,7 Prozent über dem Mittelwert der zurückliegenden zehn Jahre. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in den Vergleichszeiträumen der Coronajahre deutlich weni-

ger Verkehrsunfälle gezählt wurden als in den Jahren zuvor. In den ersten acht Monaten 2023 bewegten sich die Unfallzahlen unter dem Niveau des Vergleichszeitraums der Vor-Corona-Jahre 2016 bis 2019. Die Zahl der Verunglückten, d. h., der Menschen, die bei Unfällen getötet oder verletzt wurden, lag mit 11 604 um vier Prozent unter dem zehnjährigen Mittelwert.

Insbesondere die Zahl der Schwerverletzten, aber auch der Getöteten liegt im Zehnjahresvergleich auf einem niedrigen Stand. Bei den getöteten Unfallopfern waren es lediglich im Coronajahr 2021 weniger (Anzahl: 76). Bis Ende August lag die Zahl der Schwerverletzten mit Abstand auf dem niedrigsten Stand der vergangenen zehn Jahre (-23 Prozent gegenüber dem Durchschnittswert der vergangenen zehn Jahre).



Verunglückte im Straßenverkehr von Januar bis August 2022 und 2023



Im August dieses Jahres verloren 15 Menschen bei Verkehrsunfällen ihr Leben, das waren sechs mehr als im August des Vorjahres; 235 Unfallbeteiligte wurden schwer und 1 219 leicht verletzt. Insgesamt ereigneten sich 10 628 Unfälle (-2,2 Prozent gegenüber August 2022).

Hebesätze der Realsteuern steigen

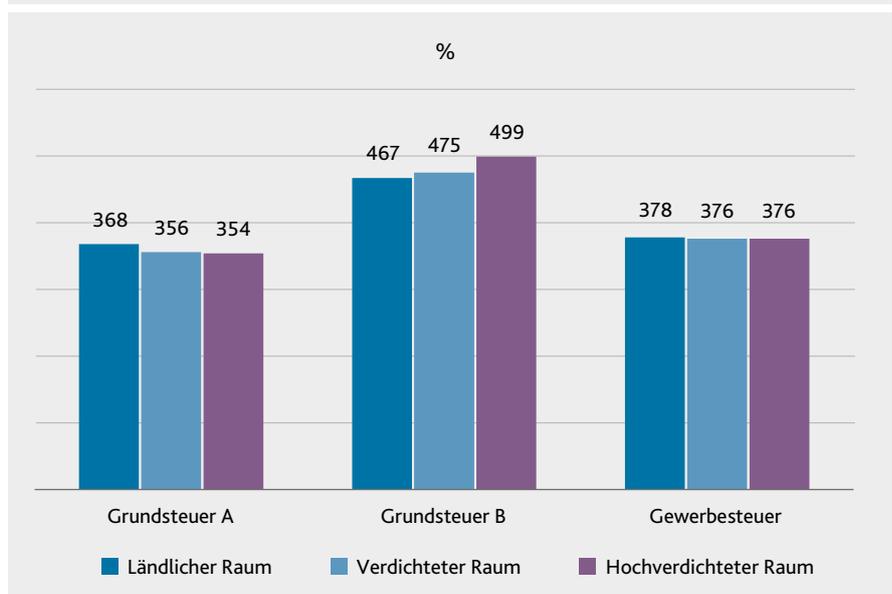
Die Hebesätze bei den Grundsteuern werden in Rheinland-Pfalz im laufenden Jahr deutlich steigen. Nach den bisher vorliegenden Hebesatzdaten der Gemeinden errechnet sich für 2023 ein durchschnittlicher Hebesatz für die Grundsteuer A von 361 Prozent. Dies ist ein Anstieg um 28 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahreswert. Bei der Grundsteuer B wird ein Anstieg um 50 Prozentpunkte auf 481 Prozent erwartet. Der durchschnittliche Hebesatz bei den Gewerbesteuern liegt nach diesen vorläufigen Berechnungen bei 377 Prozent; dies sind 27 Prozentpunkte mehr als im Jahr 2022.

Die Grundsteuer A wird von den Kommunen auf land- und forstwirtschaftliche Flächen, die Grundsteuer B auf bebaute bzw. bebaubare Grundstücke erhoben. Rund zwei Drittel der 2 301 Kommunen in Rheinland-Pfalz haben für 2023 einen Anstieg des Hebesatzes der Grundsteuer A mitgeteilt, ein Drittel wird ihn unverändert belassen.

Bei der Grundsteuer B haben sich drei von vier Kommunen für eine Anhebung des Hebesatzes entschieden, ein Viertel sieht keine Änderung vor. Bei der Gewerbesteuer beträgt das Verhältnis 60 Prozent (Erhöhung) zu 40 Prozent (keine Veränderung). Eine Senkung der Hebesätze ist selten zu beobachten. Mindestens einen Hebesatz senken werden voraussichtlich 29 Kommunen (1,3 Prozent aller Gemeinden). Demgegenüber sehen fast 1 800 Kommunen (78 Prozent aller Gemeinden) die Erhöhung zumindest eines Hebesatzes vor.

Während sich in den kreisfreien Städten der durchschnittliche Hebesatz bei den Grundsteuern im Vorjahresvergleich um wenige Prozentpunkte erhöht, steigt er bei den kreisangehörigen Gemeinden im Durchschnitt um 29 (Grundsteuer A) bzw. 71 Prozentpunkte (Grundsteuer B). Im Ergebnis ist so – wie schon bei den Gewerbesteuern – eine gewisse Angleichung

Realsteuerhebesätze 2023 nach Raumstrukturtypen





der durchschnittlichen Hebesätze zu verzeichnen.

Die aktuellen Anpassungen müssen auch vor dem Hintergrund des ab dem Haushaltsjahr 2023 reformierten kommunalen Finanzausgleichs gesehen werden. Dadurch erhalten Kommunen nach einer vorgegebenen Systematik Gelder vom Land und indirekt auch von anderen Kommunen. Die Höhe richtet sich unter anderem nach

den sogenannten Nivellierungssätzen je Steuerart. Kommunen, die Hebesätze unterhalb dieses Nivellierungssatzes verwenden, müssen Nachteile hinnehmen. Bei mehr als neun von zehn Kommunen liegt im Jahr 2023 mindestens einer ihrer Hebesätze auf oder über dem jeweiligen aktuellen Nivellierungssatz. Lediglich jede zwölfte Kommune beließ alle Hebesätze unterhalb der jeweiligen Nivellierungssätze.

Die durchschnittlichen Hebesätze in Rheinland-Pfalz lagen seit Jahrzehnten zum Teil deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. In den vergangenen Jahren nahm der Unterschied tendenziell noch zu. Auch wenn für das Jahr 2023 noch keine bundesweiten Vergleichswerte vorliegen, steht zu erwarten, dass aufgrund der aktuellen Erhöhungen in Rheinland-Pfalz eine Annäherung an die bundesdurchschnittlichen Hebesätze erfolgt ist.



Erwerbstätigkeit von Müttern gleicht sich deutschlandweit immer mehr an StoryMap zeigt regionale Veränderungen

Im Jahr 2022 waren in Rheinland-Pfalz etwa zwei von drei Müttern mit Kindern unter 18 Jahren erwerbstätig. Der Anteil erwerbstätiger Frauen mit minderjährigen Kindern erhöhte sich seit 1997 von 54 Prozent auf 67 Prozent. Bundesweit ist die Erwerbstätigenquote der Mütter von 58 Prozent auf 69 Prozent gestiegen.

Regionale Unterschiede haben sich in diesen 25 Jahren deutlich verringert: Die Erwerbstätigenquoten der Mütter in West- und Norddeutschland näherten sich den nach wie vor höheren Quoten in Ost- und Süddeutschland an. So gingen im Jahr 2022 in den westdeutschen Bundesländern (Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland) 66 Prozent der Mütter mit minderjährigen Kindern einer Erwerbstätigkeit nach. Rheinland-Pfalz lag mit einer Quote von 67 Prozent geringfügig über dem westdeutschen Durchschnitt. In Norddeutschland (Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein) lag die Erwerbstätigenquote bei 68 Prozent, in Süddeutschland (Bayern, Baden-Württemberg) bei 70 Prozent und in den

ostdeutschen Bundesländern (Brandenburg, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen) bei 76 Prozent.

Im Jahr 1997 waren die regionalen Unterschiede noch weit- aus deutlicher: In den westdeutschen Bundesländern war vor 25 Jahren nur die Hälfte (50 Prozent) der Frauen mit Kindern unter 18 Jahren erwerbstätig. Somit überschritt die rheinland-pfälzische Erwerbstätigenquote (54 Prozent) den westdeutschen Durchschnitt damals deutlicher als zuletzt. In Norddeutschland lag die Quote bei 55 Prozent und in Süddeutschland bei 60 Prozent. In Ostdeutschland gingen dagegen 69 Prozent der Mütter minderjähriger Kinder einer Erwerbstätigkeit nach – und damit bereits im Jahr 1997 so viele wie im bundesweiten Durchschnitt des Jahres 2022.

Diese und weitere Ergebnisse haben die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder in einer neuen StoryMap zum Thema „Familie und Erwerbstätigkeit“ veröffentlicht. Die StoryMap visualisiert in interaktiven Karten und Info-

STATISTISCHE ÄMTER
DES BUNDES UND DER LÄNDER

Familie und Erwerbstätigkeit in Zahlen

Familie und Erwerbstätigkeit in Zahlen
Ergebnisse aus dem Mikrozensus 2022 und 1997

Familien in Deutschland Erwerbstätigkeit von Eltern Kinder- und Erwerbstätigkeit... Daten und Methodik Impressum

grafiken ausgewählte Ergebnisse aus dem Mikrozensus zur Veränderung der Familienstrukturen sowie der Erwerbstätigen- und Vollzeitquote von Müttern und Vätern im Zeitraum 1997 bis 2022. Die Kartendarstellungen geben neben den deutschlandweiten Werten und den Werten für Bundesländer auch Auskunft über regionale Ergebnisse bis auf die Ebene der 96 Raumordnungsregionen. Regionale Trends sind aufgrund der Farbgebung direkt erkennbar, die Werte für einzelne Regionen lassen sich gezielt auswählen.

Schieberegler ermöglichen auf allen Karten den dynamischen Wechsel zwischen den Ergebnissen aus 2022 und 1997 und machen den strukturellen Wandel im Zeitverlauf einfach nachvollziehbar. Alle Ergebnisse stehen zudem als Excel-Datei zum Download bereit. Weiterführende Informationen zur Methodik sind auf der StoryMap verlinkt. Sie finden die StoryMap unter:

<https://storymap-familie-erwerbstaetigkeit.statistikportal.de>

